

GLEICHBERECHTIGUNG LEICHT GEMACHT



# Frauenstatut

für  
**Dummies**



## ***Wir sind eine feministische Partei!***

Seit der Gründung ist es ein Ziel der Politik von **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, Gleichberechtigung und **paritätische Beteiligung von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verwirklichen**. Entsprechend wurde unsere Mindestquotierung bereits 1986 mit dem Frauenstatut verpflichtend eingeführt. Mindestquotierung heißt für uns, dass wir mindestens die Hälfte aller Listen- oder Gremienplätze, Delegierten und Redebeiträge für Frauen vorsehen. Im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit leben wir deshalb an vielen Stellen eine Doppelspitze.

Hintergrund ist damals und heute, dass Frauen zwar rund die Hälfte der Bevölkerung sowohl auf der Welt als auch in Deutschland darstellen und dennoch an vielen Stellen immer noch unterrepräsentiert sind. Der Frauenanteil im

Deutschen Bundestag beträgt aktuell nur knapp 35%, 86% der Vorstandsmitglieder von DAX-Unternehmen sind Männer, Frauen verdienen weniger als Männer bei gleicher Arbeit und Qualifikation und vieles mehr. Hinzu kommt ein immer noch verbreiteter alltäglicher Sexismus.

Solange Strukturen und Diskriminierungsmechanismen, die Frauen benachteiligen, in unserer Gesellschaft noch wirksam sind, haben wir Grüne uns die Selbstverpflichtung auferlegt, diesem Missstand in unserer Partei bewusst mit gezielten Maßnahmen zu begegnen. Die gewählte Mindestquotierung von Frauen schafft Sichtbarkeit und Bewusstsein. So stellen wir sicher, dass Frauen bis zu einer echten Gleichstellung in der Gesellschaft bei uns empowert und gehört werden. ►

Hier findet Ihr die entsprechenden Statute der Landes- und Bundesebene:

<https://gruene-nrw.de/partei/satzungen-und-co/frauenstatut/> und

<https://cms.gruene.de/uploads/documents/191121-Frauenstatut.pdf>.

Die Statuten sind auch für uns als Kreisverband maßgeblich.

Im Folgenden stellen wir Euch dar, was unser Frauenstatut für Wahlen und Redelisten bedeutet. Dabei wird immer zwischen Frauen- und offenen Plätzen unterschieden. Die Frauenplätze stehen allen Menschen, die sich als Frau identifizieren, zur Verfügung, während die offenen Plätze für alle Menschen da sind und damit auch für Frauen. Somit stellen wir die Mindestquotierung sicher. Reine Frauenlisten oder -besetzungen sind möglich.

## **So wird gewählt:**

Wir wählen grundsätzlich mindestquotiert (immer dann, wenn das zu besetzende Amt von mehr als einer Person ausgeübt werden soll).

Beispiel Gremium aus 4 Personen:

- ☀ Als erstes wird Platz 1 gewählt. Auf diesen können sich **ausschließlich Frauen** bewerben.
- ☀ Als nächstes wird Platz 2 gewählt. Auf diesen können sich **alle Menschen** bewerben.
- ☀ Als nächstes wird Platz 3 gewählt. Auf diesen können sich wieder **ausschließlich Frauen** bewerben.
- ☀ Als letztes wird Platz 4 gewählt. Auf diesen können sich wieder **alle Menschen** bewerben.

Findet sich für einen ungeraden Platz keine Frau, dann ist dieser Platz frei zu lassen. Weitere offene Plätze können dann nur noch gewählt werden, wenn das nicht dazu führt, dass in dem betreffenden Gremium mehr Männer als Frauen sitzen.

Lediglich bei der Aufstellung von Wahllisten kann die Wahlversammlung einen Frauenplatz, auf den sich keine Frau bewirbt, freigeben. Den Frauen der Versammlung steht dagegen jedoch ein Vetorecht zu.

## **So wird geredet:**

Es werden getrennte Redelisten (Frauen/offen) geführt. Das bedeutet, dass mindestens jeder zweite Redebeitrag einer Frau vorbehalten ist. Ist die Redeliste der Frauen erschöpft, entscheiden die anwesenden Frauen, ob die Debatte fortgesetzt werden soll.

Im Klartext: Frauen und Männer sprechen immer (mindestens) abwechselnd. Wenn keine Frau mehr sprechen möchte, können Männer nur noch sprechen, wenn die anwesenden Frauen damit mehrheitlich einverstanden sind.

Jede\*r der/die das „übertrieben“ findet, sollte sich vor Augen führen, dass selbst eine Partei wie die unsere ohne diese Regelung ständig sehr männerlastige Diskussionen hätte. Wir möchten jedoch ausgewogene Debatten gewährleisten und ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es wichtig ist, dass Frauen sich aktiv beteiligen, äußern und gehört werden.